

musik & multimedia

UNABHÄNGIGER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST

Telefon: 04551/88 95 40 · Fax: 04551/88 95 99 · e-mail: info@musikpressediens.de
„musikblitz“ für Abonnenten: Meldungen sofort per e-mail

Das lesen Sie

- Udo Lindenberg zeichnete in Hamburg „MTV Unplugged 2“ auf
- Warner Classics & Jazz lud zur Händlertagung
- Alexander Martin macht seine Lieder zu Hits
- EU-Parlament drückte sich vor neuem Urheberrecht

Schon nach 25 Jahren stirbt VIVA: Was bedeutet das für Produktionen aus Deutschland? Das sagen die Betroffenen bei den Labels und Verlagen

Nach 25 Jahren beerdigt Viacom den deutschen Musiksender VIVA. Ab dem 1. Januar 2019 bekommt Comedy Central, das sich bereits den Sendeplatz mit VIVA teilt, dann 24 Stunden pro Tag.

Das ist das Ende einer der beliebtesten deutschen TV-Sender. VIVA war für Jahrzehnte ein Sprungbrett für Personen des deutschen Entertainments, wie Stefan Raab, Heike Makatsch, Oliver Pocher, Sarah Kuttner, Minh-Khai Phan-Thi, Tobias Schlegl und für viele mehr. Besonders die deutschen Musikproduktionen profitierten vom Powerplay bei VIVA. Das Abschalten von VIVA durch Viacom hat viele Personen in der deutschen Musikindustrie enttäuscht. Man fürchtet um das nationale Repertoire.

Die Musikindustrie hofft, dass Viacom ab 2019 über MTV „im fair play“ die deutschen Produktionen spielt. Viacom kündigte neue Programme an: So soll es ein „MTV Unplugged“ mit deutschen Stars wie Samy Deluxe, Udo Lindenberg und vielen anderen Stars der deutschen Szene geben.

Viacom will zum VIVA-Abschied mit den größten Highlights aus 25 Jahren VIVA einen „würdigen Abschied zum Jahresende“ organisieren, heißt es im Sender.

Der m-dienst fragte Branchenvertreter zum Tod von VIVA.

Welche Gefühle spürten Sie, als Viacom den Tod von VIVA Ende des Jahres bekannt gab?

Heinz Canibol (Musik- und Medienberatung):

VIVA ist schon mit der Übernahme durch Viacom gestorben. Danach war alles nur noch Kindergarten.

Søren Janssen (Maliboo Entertainment): Ich habe mich gewundert, dass die Meldung nicht schon viel früher kam.



Heinz Canibol



Detlef Kessler (AMA): Es stellt sich eine Melancholie für das Fernsehen der Jugendzeit ein. VIVA gehörte seit Jahrzehnten zum Wohlfühlfaktor der Rock- und Pop-Fans.

Tim Renner (Motor Entertainment): Eine deutsche Musikwirtschaft kann nicht einerseits ihr Kind VIVA versilbern und sich andererseits darüber beschweren, was damit passiert.

Patrick Strauch (SonyATV): Verständnis.



Tim Renner (Foto Senatskanzlei Berlin - Kulturelle Angelegenheiten)

Jens Thele (Kontor Records): Ich wusste gar nicht, das es VIVA noch gab.

Norbert Valentin: Ich hatte gar keine Gefühle, schaue seit Jahren kein Viva mehr.

Jens-Markus Wegener (Edition Intro Meisel): Da VIVA für mich als Konsumenten und Geschäftspartner lange Jahre eine große Rolle gespielt hat, hat mich die Nachricht tatsächlich ziemlich betroffen gemacht. Solche Meldungen bringen einen dazu, auch die eigene Karriere in der Musikbranche Revue passieren zu lassen. Als früher VIVA-Fan bedauere ich das sehr.

Welche Konsequenzen hat das möglicherweise für den deutschen Tonträgermarkt?

Søren Janssen: Ich denke keine nennenswerten Konsequenzen.

Detlef Kessler: Natürlich wird das deutschsprachige Repertoire der Verlierer sein, weil MTV oft nur in Englisch sendet und somit bleiben wahrscheinlich nicht viele Chancen, das deutschsprachige Repertoire in dem Musikkanal zu platzieren.

Patrick Strauch: Gar keine.



Søren Janssen

FORTSETZUNG SEITE 2 ▶▶▶

Neuer Trend im Konzertgeschäft: Hautnah den Musikern in die Augen schauen

Auf dem deutschen Klassikkonzertmarkt gibt es einen neuen Trend. Hautnah bei Musikern zu sitzen und ihnen in die Augen zu schauen, wenn sie ihre Kammermusikkonzerte präsentieren. Der Initiator und künstlerische Leiter der Kammerkonzerte auf dem Rittergut Lucklum bei Braunschweig, Martin-Winrich Becker, meldet, dass durch das Erlebnis im Abstand von wenigen Metern mit einem Kammermusikensemble auch die junge Generation begeistert ist und die Konzerte auf dem Rittergut Lucklum bisher nur ausverkaufte Abende hat. Becker: „Der besondere hautnahe Kontakt mit den Musikern und das traditionelle Musikrepertoire von Barock über Renaissance bis zur Romantik haben die Musikliebhaber wiederentdeckt. Ich nutze es mit kleinen, zeitgenössischen Stücken, auch in die Jetztzeit zu führen.“

Die Rechnung geht auf in einem historischen Rittersaal und in einer ehemaligen Ordenskapelle auf dem Rittergut. Somit haben die Konzerte eine sehr große Resonanz, so Becker. Es reizen auch Ensembles und Musiker wie das Aris Quartett, das Trio Céleste, das Monet Bläserquintett, das Trio Adorno oder der Pianist Haiou Zhang. Sie kommen auf das Rittergut, um vor einem Auditorium von vielen Musikliebha-



Der Pianist Haiou Zhang spielt auf dem Rittergut Lucklum. (© photo-sp)

bern zu spielen. Eine besondere Herausforderung hat sich Becker einfallen lassen, als er die Zusammenarbeit mit Wettbewerben wie dem Europäischen Kammermusikwettbewerb Karlsruhe, dem Internationalen Mozartwettbewerb Salzburg und dem Wettbewerb für Streichquartette der Irene Steels-Wilsing Stiftung Berlin

vereinbarte, um so auch jungen Musikern innerhalb der Konzertreihe eine große Chance zu bieten, dieses Repertoire, das Jahrhunderte alt ist, zu spielen. „Das Publikum bestätigt uns immer wieder, dass dieser Geist der verschiedenen Epochen besonders reizt und dass man lange Anfahrtswege zum Rittergut Lucklum unternimmt, um hier das sonst sehr selten zu hörende Repertoire noch einmal mit hautnahem Kontakt zu den Musikern mitzuerleben.“

In dieser Saison werden mindestens sechs Konzerte gespielt. In den kommenden Monaten erwartet der Initiator Becker eine besonders große Resonanz, weil diese Art der Konzerte besonders auch bei den jungen Menschen sehr gut ankomme.

Edels großer Erfolg: „9 Tage wach“

Das Team von Edel Books freut sich über die neuesten Entwicklungen des Bestsellers „9 Tage wach“. Eric Stehffests bewegende Geschichte, die er gemeinsam mit Co-Autor Michael J. Stephan aufgeschrieben hat, wird im Lehrerclub der „Stiftung Lesen“, in dem bundesweit rund 38.000 Lehrkräfte registriert sind, empfohlen: „Die Lektüre eignet sich für den Einsatz im Klassenverbund für Jugendliche ab 16 Jahren“.

Stefan Weikert, Verleger von Edel Books: „Wir sind sehr stolz, dass '9 Tage wach' künftig in Schulklassen gelesen wird und hoffen, dass die Lektüre dazu beiträgt, Jugendliche vor Crystal Meth zu warnen und über die Gefahren der Droge aufzuklären. Wir haben unterrichtsbegleitende Materialien erstellt, die ab sofort allen interessierten Lehrkräften auf der Website edelbooks.com/9tagewach kostenfrei zur Verfügung stehen.“

Schon bald kann man „9 Tage wach“

nicht nur lesen, sondern auch schauen: Für das Jahr 2019 verfilmt ProSieben den Bestseller. „Eric's Geschichte geht unter die Haut, weil sie so nah und real ist“, sagt Senderchef **Daniel Rosemann**. „Seine Geschichte ist ein perfekter Fiction-Stoff für unsere Zuschauer. Wir werden sie wie einen deutschen Blockbuster verfilmen.“ Und es kommt noch mehr: Der bekannte Dramaturg John von Düffel (Deutsches Theater Berlin) hat eine Theaterfassung von „9 Tage wach“ geschrieben. Das Stück soll am 10. November seine Uraufführung im Staatsschauspiel Dresden feiern.

„9 Tage wach“ berichtet schonungslos über Eric Stehffests Zeit in der Drogenszene, den schmerzhaften Entzug und sein jahrelanges Doppelleben. Der autobiografische Roman ist am 30. März 2017 erschienen und stieg in der darauffolgenden Woche in die SPIEGEL-Bestseller-Liste ein, wo er sich insgesamt 50 Wochen hielt, neun davon auf Platz 1.